

Marktallee: Lichterfest: Eine Straße, die leuchtet

HILTRUP Die Lichtpunkte auf der Marktallee verwirrten so manchen Besucher. Ein Tier? Ein Körperteil? „Es könnte ein Wurm sein, oder eine Made“, sinnierte eine Hiltruperin, die mit ihrer Tochter vor einem grün leuchtenden Objekt stehen geblieben war. Die Tochter hatte eine andere Vermutung: „Vielleicht ist es ein Ohr oder ein Magen.“ Wie dem auch sei – auf dem Lichterfest fand am Samstagabend jeder etwas, das ihm gefällt. *Von Ulla Schneider*



Der »Grüfello« versuchte die jüngeren Besucher mit seinen langen Zähnen und Krallen zu erschrecken. So richtig klappte das allerdings nicht. (Foto: Ulla Schneider)

Die beiden Frauen staunten und amüsierten sich. Aber letztendlich fanden sie die ungewöhnlichen Lichtpunkte gar nicht so schlecht. „Besser als die ewigen Nikoläuse und Engel.“ Auch die meterhohen züngelnden Flammen aus roter Ballonseide fanden ihren Geschmack. „Das passt zum Advent.“ Organisiert hatte das Lichterfest der Wirtschaftsverbund Hiltrup.

Große Mühe

„Es ist schön hier, alle haben sich große Mühe gegeben“, sagte eine junge Mutter, die mit ihrem Mann und zwei kleinen Kindern gekommen war. Die Kinder waren noch ganz aufgeregt. Der Nikolaus war da und hatte ihnen ein kleines Überraschungspäckchen überreicht. Mit einer Schlittenkutsche war er gekommen, gezogen von zwei Schimmeln. Und ein blonder Engel war auch dabei. Aber er musste schnell weiter, noch viele andere Kinder warteten auf ihr Päckchen.

Endstation für den Pferdeschlitten war der Sportplatz des TuS Hiltrup. Vor dem Eingang war ein riesengroßes, kreisrundes Leuchtobjekt mit einem Loch in der Mitte angebracht. Beinahe jedes Kind tippte es kurz an um zu prüfen, woraus es besteht – kein Problem, der Stoff war strapazierfähig. Im Stadion herrschte vorweihnachtliche Stimmung. Auch dort gab es flackernde Lichtquellen, auf dem Rasen zwei hohe Leuchtsäulen in Gelb und Pink. Dann zischte und qualmte es.

Aufheiz-Wagen

Eine Flamme schoss in den dunklen Himmel. Ein Aufheiz-Wagen für Heißluftballons drehte eine Runde durch das Stadion. In respektvollem Abstand folgte die Bimmelbahn und umrundete das Feld, gefüllt mit Kindern und Familien, alle dick eingepackt gegen den kalten Wind. Kalte Witterung Auch auf der Marktallee trotzten zwei alte Damen der kalten Witterung. Sie hatten es sich mit Wollmützen und langen Mänteln vor einem Café gemütlich gemacht, umgeben von Lichterketten und bunten Kugeln. Sie tranken Kaffee und Glühwein und betrachteten das Treiben um sie herum.

Die Leucht-Objekte fanden sie gewöhnungsbedürftig. Allerdings sei das mal etwas anderes, sagten sie. Die jungen Mitarbeiter des Cafes fällten dagegen ein anderes Urteil. „Ganz toll“, sagten sie einstimmig. Damit den Leucht-Objekten nichts passierte und sie auch immer mit Luft gefüllt waren, wurden sie sogar bewacht: Von Schülern des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums, die mit dem Lohn dafür ihre Abkasse füllen möchten. Damit keine Langeweile aufkam, hatten sie Laptops mitgebracht. Oder einen Skizzenblock wie Tobias, der sich von den Passanten inspirieren ließ, den Bleistift gezückt hatte und die Szenerie festhielt.

Traube von Zuschauern

Ein Stück weiter die Straße hoch hatte sich eine Traube von Zuschauern gesammelt und sah zu, wie flammende Blitze durch die Luft sausten. Anna Oestreich jonglierte mit Feuerstäben, ließ sie dann scheinbar schwerelos um sich herum schweben. In unmittelbarer Nachbarschaft blähte sich ein großer dicker Schneemann im Wind auf. Kinder knufften ihm in den Bauch und schüttelten seine Hand. Auch auf der anderen Straßenseite gab es Spaß mit einem Märchenwesen.

Vor der Buchhandlung war der „Grüfello“ dem Märchenbuch entstiegen und versuchte nun mit seinen langen Krallen und Zähnen die jungen Besucher zu erschrecken. „Das ist Waldemar“ erklärte ein Junge mit Brille einem kleinen Mädchen: „Und der ist ganz lieb.“ Als das Mädchen verständnislos guckte, fügte er hinzu „Der Mann, der da drin ist.“